



CJD Hort
Rosche

Pädagogische Konzeption

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e. V. als Träger – eine Kurzbeschreibung | 3 |
| 2. Das Bildungsverständnis im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands | 4 |
| 3. Grundlagen des pädagogischen Handelns in der Kindertagesstätte | 4 |
| 4. Unsere pädagogische Arbeit | 8 |
| 4.1 Tagesablauf..... | 8 |
| 4.2 Angebote und Projektarbeit | 8 |
| 4.3 Ferienbetreuung | 9 |
| 5. Die Eingewöhnungsphase | 10 |
| 6. Pädagogische Arbeit im Hortbereich | 10 |
| 7. Beobachtung | 12 |
| 8. Gestaltete Übergänge | 12 |
| 9. Kinderschutz und Kinderrechte – Partizipation von Kindern und Familien | 12 |
| 10. Organisation..... | 15 |
| 10.1 Lage und Räumlichkeiten | 15 |
| 10.2 Anschrift und Kontakt..... | 15 |
| 10.3 Gruppenstruktur und Öffnungszeiten..... | 16 |
| 10.4 Elternarbeit..... | 16 |
| 10.5 Elternvertretung | 17 |
| 10.6 Elternbeirat..... | 17 |
| 10.7 Zusammenarbeit zwischen den Hortgruppen und der Schule | 17 |
| 11. Personalkonzept..... | 17 |
| 12. Preise und Aufnahmekriterien..... | 17 |
| 13. Netzwerkarbeit vor Ort – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen..... | 18 |
| 14. Fortbildung und Fachberatung | 18 |
| 15 . Qualitätsmanagement und Fortschreibung der Konzeption..... | 19 |

1. Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnützigler e. V. als Träger – eine Kurzbeschreibung

Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnützigler e. V. (**CJD**) ist ein bundesweit tätiges Bildungs- und Sozialwerk. Es wurde 1947 gegründet und engagiert sich inzwischen in allen Bereichen der sozialen Arbeit in der frühkindlichen, der schulischen und der beruflichen Bildung genauso wie in der Jugendhilfe sowie in der Seniorenarbeit.

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision "**Keiner darf verloren gehen!**".

Dies ist gleichzeitig handlungsleitender Grundsatz aller Angebote im Werk, die offen sind für Menschen aller Konfessionen und Religionen. Gerade als christlich orientierter Träger legt das CJD großen Wert auf die Möglichkeit der Gemeinschaft aller Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Religion. Die Akzeptanz eines jeden einzelnen Menschen in seiner persönlichen Individualität ist die Grundlage für die angestrebte umfassende Förderung und aktive Integration in eine lebendige Gemeinschaft.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung kann das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnützigler e. V. auf eine langjährige Erfahrung verweisen. Bundesweit werden inzwischen knapp 2500 Kinder in über 40 Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnützigler e. V. betreut und gefördert. Daraus entwickeln sich trägerinterne Netzwerke, die für jede neue Einrichtung genutzt werden können.

Seit mehr als 40 Jahren ist das CJD Göddenstedt als freier Träger der Jugendhilfe und Schulträger im Landkreis Uelzen tätig. Von Anfang an kooperierten die Jugendhilfeangebote eng mit der Förderschule emotionale und soziale Entwicklung und dem eigenen Psychologischen Dienst. Auf der Basis unserer christlichen Werteorientierung, einer partnerschaftlichen und kundenorientierten Grundhaltung gestalten wir unsere pädagogischen, schulischen und psychologischen Angebote. Dabei sind die Leistungen im Jugendhilfebereich sowohl als Hilfen zur Erziehung nach §§ 27 ff wie auch als Eingliederungshilfe nach § 35 a SGB VIII konzipiert. In unseren Betreuungsformen achten wir trotz hohem Personalschlüssels auf ein angemessenes Preis-Leistungsverhältnis. Ergänzt wird das Angebot durch unseren [Jugendmigrationsdienst](#) in Uelzen und unsere Kindertagesstätten in [Oetzen](#), [Rosche](#) und [Suhldorf](#) sowie die CJD Horte an den Grundschulen [Rosche](#), [Suhldorf](#), [Himbergen](#) und [Bad Bevensen](#).

Der Fachbereich Elementarpädagogik Niedersachsen Nord West hat zwölf Einrichtungen und betreut ca. 950 Kinder.

Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnützigler e.V. ist anerkannt als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII.

2. Das Bildungsverständnis im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands

Wir lieben Menschen, denn Gott liebt uns Menschen.

Weil jeder Mensch ein absoluter Wert ist, ist Bildung immer von gleichem Wert, welche Möglichkeiten und Einschränkungen der Einzelne auch mitbringt. Das Recht auf Bildung ist unverzichtbar.

Wir fördern Neugierde.

Unser Bildungsauftrag sagt, dass wir jeden Menschen in seinem Wesen, seiner Verfassung und seinen Bedürfnissen ernst nehmen. Neugierde auf Leben beinhaltet Neugierde auf Lernen.

Dies gilt es zu bewahren und zu fördern. Wertebezogene und zugewandte Haltung sowie Professionalität der pädagogisch Handelnden sind Grundvoraussetzung für die Erfüllung dieses Auftrages.

Wir eröffnen Wege.

Jeder Mensch ist als Person gewollt, unbenommen seiner unterschiedlichen Voraussetzungen. Unser Bildungsangebot gestaltet so viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, wie individuelle Wege für Menschen gebraucht werden. Dabei nimmt unsere Bildungsarbeit nicht nur Bedürfnisse auf, wie sie sich zeigen, sondern initiiert Zugänge auch zu den Menschen, die ihr Recht auf Bildung scheinbar schon aufgegeben haben.

Wir achten Freiheit.

Jeder Mensch ist immer schon in seinem absoluten Wert gesetzt. Vor sich aber hat er einen Weg, diese Voraussetzung einzuholen, indem er seine Gaben entfaltet, Entwicklungsmöglichkeiten nutzt und Subjekt in dieser Welt wird. In unserer Bildungsarbeit befähigen wir zu dieser Freiheit durch die Erfahrung von Grenzen. Wir gestalten die Aneignung der Welt und des Selbst durch wertvolle Auswahl an Stelle von Beliebigkeit oder Allverfügbarkeit.

Wir gestalten Gemeinschaft.

Gott hat jeden Menschen gewollt, geschaffen und geliebt als ein Wesen in Beziehung: Beziehung zu sich selbst, zu Mitmenschen und zur Gesellschaft und im Letzten bezogen auf Jesus Christus.

Wir befähigen Menschen dazu, sich als Person und Subjekt in dieser Welt anzunehmen, authentisch und befreit zu leben. Unsere Welt, ihre Gegenwart und Zukunft sind Auftrag für die Menschen; Sie leben Gemeinschaft und gestalten aktiv unsere Gesellschaft. Die gelingende Beziehung zu sich selbst ist die Voraussetzung für alle Beziehungsarbeit. Darum ist Bildung wesentlich Beziehungsarbeit.

3. Grundlagen des pädagogischen Handelns in der Kindertagesstätte

Das vorliegende Bildungsverständnis des CJD ist grundlegend für alle Bildungsangebote, die für Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen gestaltet werden. Es findet seinen Niederschlag in der konkreten pädagogischen Grundhaltung und deren praktischer Umsetzung im Bereich der frühkindlichen Bildung, die im Folgenden dargestellt wird.

Kinder als Akteure ihrer Lernwelt

Wir fördern Neugierde.

Unser Bildungsauftrag sagt, dass wir jeden Menschen in seinem Wesen, seiner Verfassung und seinen Bedürfnissen ernst nehmen.
Neugierde auf Leben beinhaltet Neugierde auf Lernen.

Die grundlegende Annahme zum Bildungsverständnis geht vom Konzept der Selbstbildung aus, d.h. das Kind ist aktiver und kompetenter Akteur des eigenen Lernens vom ersten Tag an. Kinder sind Selbstgestalter des Lernens, sie sind „aktive Lerner“. Ein vielfältig vorbereitetes Umfeld fordert Kinder zu selbsttätigem Handeln und Forschen heraus. Die Aneignung der Welt erfolgt durch das Kind, begleitet durch die Erwachsenen. Dies hat Konsequenzen für die Rolle der Pädagogen/Innen genauso wie für die Gestaltung von Zeit und Raum.

Kinder lernen im Spiel, Spielen ist Lernen

Das Spiel ist für das Kind die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit der inneren und äußeren Welt: Deshalb ist uns an einer Ausgewogenheit zwischen den Lernerfahrungen des Kindes im freien Spiel als auch seinen Lernerfahrungen in besonderen Angeboten gelegen, um so eine optimale Förderung des Kindes zu gewährleisten. Dabei gilt es, auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes situativ und zugleich nachhaltig einzugehen. Es gibt nichts „Ernsthafteres“ als das Spiel. Kinder haben dabei ihr eigenes Zeitverständnis und brauchen ihren eigenen Rhythmus. Sie brauchen Zeit und Raum, um intensiv und ausdauernd, sehr kreativ und weltvergessen spielen und tüfteln zu können. Dieses „Geben“ von Raum und Zeit stärkt das Vertrauen in eigene Fähigkeiten, fördert die Konzentration und die Motivation, sich immer wieder mit Neugier auf neue Lern- und Wissensgebiete einzulassen.

Auf dem Weg zu inklusiven Ansätzen in der Elementarpädagogik

Wir eröffnen Wege.

Jeder Mensch ist als Person gewollt, unbenommen seiner unterschiedlichen Voraussetzungen.

Unser Bildungsangebot gestaltet so viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, wie individuelle Wege für Menschen gebraucht werden.

In jeder Kindertagesstätte trifft man auf Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, die sie aus ihrem familiären Umfeld mitbringen. Der Ansatz unserer individuellen Förderung beinhaltet auch, dass nicht die Kinder ihre Voraussetzungen ändern müssen, ehe sie mit den bestehenden Konzepten gefördert werden können, sondern dass sich die pädagogischen Ansätze so anpassen, dass alle Kinder in ihrer Entwicklung möglichst optimal gefördert werden können. Vor diesem Hintergrund ist die gemeinsame Betreuung aller Kinder in einer Einrichtung und in einer Gruppe nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Dies gilt insbesondere für die Betreuung und Förderung von Kindern mit besonderen Förderbedürfnissen wie z.B. auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in der sprachlichen Förderung aufgrund eines interkulturellen Hintergrunds.

Jedes Kind ist einzigartig

Wir achten Freiheit.

Jeder Mensch ist immer schon in seinem absoluten Wert gesetzt. Vor sich aber hat er einen Weg, diese Voraussetzung einzuholen, indem er seine Gaben entfaltet, Entwicklungsmöglichkeiten nutzt und Subjekt in dieser Welt wird.

Jedes Kind hat ein Recht auf seine Einzigartigkeit. Ausgehend vom christlichen Menschenbild wird jedes Kind so angenommen wie es ist. Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an der individuellen Lern- und Bildungsgeschichte des einzelnen Kindes. Entwicklungen können gefördert werden, wenn insbesondere die Stärken eines jeden Kindes gesehen werden. Grundlegend hierfür ist die Annahme der Kinder als eigene Persönlichkeiten mit ihrer persönlichen Biografie, ihren persönlichen Fähigkeiten und Begabungen. Dazu gehört auch, Kinder in ihren Aktionen und Bedürfnissen ernst zu nehmen.

Lernen in der Gemeinschaft

Wir gestalten Gemeinschaft.

Wir befähigen Menschen dazu, sich als Person und Subjekt in dieser Welt anzunehmen, authentisch und befreit zu leben. Die gelingende Beziehung zu sich selbst ist die Voraussetzung für alle Beziehungsarbeit. Darum ist Bildung wesentlich Beziehungsarbeit.

Voraussetzung für jedes Lernen, für die Möglichkeit eines aktiven Erforschens und Entdeckens, ist eine Atmosphäre von Sicherheit, Geborgenheit und Wertschätzung. So kann jedes Kind Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl aufbauen. Emotionale Sicherheit und Zuwendung bieten die Basis für kindliche Lernprozesse und dem Aufbau eines positiven Selbstbildes. Der Aufbau von Beziehungen zu anderen ist hierbei der zentrale Prozess zum Erleben der eigenen Selbstwirksamkeit und des persönlichen Selbstwerts. Kinder lernen in sozialen Zusammenhängen. Sie lernen durch Mitmachen und Mitverantwortung (Partizipation). Bei aller Individualität, die Kinder beim Erforschen und Entdeckung ihrer Lebens- und Lernwelt gewährt werden sollte, ist das Erlebnis der Gemeinschaft, der Interaktion mit Anderen und auch der damit verbundenen Rituale und Rücksichtnahme, die sich beim Leben in einer Gemeinschaft ergeben, für die Lernentwicklung der Kinder unverzichtbar.

Kinder im Mittelpunkt: die Rolle der pädagogischen Mitarbeitenden

Wir sehen uns als:



Dieses sind die Grundlagen, um Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl positiv aufzubauen. Es ist uns wichtig, den Kindern mit Geduld, Toleranz und Respekt zu begegnen und wir achten jedes Kind in seiner Individualität.

„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

Konfuzius

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Tagesablauf

12:20 Uhr:

Beginn des Hortes: Im Anschluss an die Betreuung oder des Unterrichtes kommen die Kinder eigenständig in den Hort.

12:30 Uhr / 13:00 Uhr:

Gemeinsames Mittagessen

13:30 Uhr:

Sitzkreis: Am Anfang der Woche treffen wir uns zum gemeinsamen Sitzkreis. Dort wird das Wochenende reflektiert, die kommende Woche besprochen, sowie die Wochendienste aufgeteilt. Des Weiteren feiern wir im Sitzkreis die Geburtstage der Kinder.

13:30 Uhr/ 14:00 Uhr:

Hausaufgaben: In dieser Zeit begleiten, unterstützen und motivieren wir die Kinder bei ihren Hausaufgaben. In jedem Hausaufgabenraum ist eine pädagogische Fachkraft anwesend, die die Kinder bestärkt und das eigenständige Arbeiten fördert. Hierbei ist es uns wichtig die Bedürfnisse der Kinder mit den Anforderungen des Lehrplans in Einklang zu bringen.

14:30 Uhr:

Freispiel / Angebote

15:00 Uhr:

Teezeit: Während der Teezeit setzen sich alle Kinder nochmals am Tisch zusammen. Die Kinder essen und trinken, reflektieren dabei Ihren Tag und kommen zur Ruhe.

15:30 Uhr:

Aufräumen der Horträume: Beim Aufräumen werden die Wochendienste der Kinder erledigt. Sie erledigen im Rahmen der Wochendienste, lebenspraktische Kompetenzen wie z.B. „Fegen und Aufkehren“, „Abwaschen“, „Blumen gießen“ uvm.

15:45 Uhr:

Begleiten der Kinder zur Bushaltestelle/Abholen oder Heimgehen der Kinder / Freispiel der anderen Kinder

17:00 Uhr:

Ende des Hortes

4.2 Angebote und Projektarbeit

Wir bieten unseren Kindern regelmäßige und situationsangepasste Angebote und Projekte in verschiedenen Themenbereichen an. Diese orientieren sich nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen, welche Sie selbstbestimmt auswählen können. Im Vordergrund dieser Angebote steht die Bestärkung und Förderung individueller Kompetenzen der Kinder. In unseren Angeboten arbeiten wir nach dem Bildungsverständnis. Wir wollen die Neugierde der Kinder fördern, neue Wege eröffnen, Freiheiten achten, Selbstbestimmung fördern und außerdem das Recht auf Einzigartigkeit wahren.

Zum Beispiel bieten wir regelmäßige Angebote aus folgenden Bereichen an:

- Sport / Bewegung und Gesundheit
- Gemeinsames Lesen
- Natur und Experimente
- Kreatives Gestalten
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Religion

Folgende Projektarbeiten finden je nach Bedarf, im Laufe des Jahres, statt:

- Brandschutzerziehung
- Kreatives Gestalten zu den Jahreszeiten und Feiertagen
- Nachhaltigkeit
- Musikalische Bildung
- Kooperationsspiele
- Ggf. Projektarbeiten der Praktikanten/innen

4.3 Ferienbetreuung

Der Hort öffnet in den Oster-, und Herbstferien jeweils für die gesamten Ferien, mit Ausnahme der Feiertage. In den Sommerferien hat der Hort 3 Wochen geöffnet. Es wird ein Ferienprogramm angeboten, an denen die Kinder teilnehmen können. Im Rahmen der Ferienbetreuung finden verschiedene Angebote und Ausflüge, gemeinsam mit allen Horteinrichtungen statt. Die Kooperation ermöglicht den Kindern auch außerhalb des „eigenen Hortes“ Freundschaften zu schließen.

In der Ferienzeit gehen wir noch intensiver auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Wir fördern die einzelnen Bereiche:

- **Lebenspraktische Kompetenz:**
Diese Kompetenz fördern wir zum Beispiel, indem wir in den örtlichen Lebensmitteläden einkaufen gehen. Wir zeigen den Kindern, was Lebensmittel kosten, wie man sich in einem Einkaufsladen verhält. Zudem wird die Verkehrssicherheit auf dem Weg zum Einkauf trainiert. Des Weiteren kochen und backen wir mit den Kindern, gemeinsam.
- **Sozialkompetenz:**
Die Sozialkompetenz fördern wir, indem wir Kooperationsspiele durchführen und das gemeinsame Miteinander stärken. Durch klare Regeln und Strukturen den Kindern gegenüber versuchen wir einen respektvollen und freundlichen Umgang mit in den Alltag einzubringen. Hierfür sehen wir uns als aktives Vorbild.
- **Kreativität/Phantasie und Ästhetik:**
Diese Kompetenzen fördern wir, indem wir verschiedene Angebote in diesen Bereichen durchführen. Dazu zählen Basteleien zu den verschiedenen Jahreszeiten sowie sämtliche andere Basteleien und Gestaltungsmöglichkeiten. Hinzu kommt, dass die Kinder durch gemeinsame Rollenspiele ihre Kreativität und Phantasie ausleben dürfen. Hierbei sehen wir den Raum als dritten Erzieher.

- **Sport und Bewegung:**

Um die Bewegung und den Drang nach sportlichen Aktivitäten nachgehen zu können, nutzen wir die Turnhallen und den Außenbereich.

Wenn die Eltern ihr Kind für das Ferienprogramm anmelden, wird dafür ein zusätzlicher Betrag erhoben. Dieser wird für Eintrittspreise, Fahrtkosten, Verpflegung etc. verwendet. Wir versuchen die Kosten so gering wie möglich zu halten, sodass alle Kinder die Möglichkeit haben, mitzukommen. In der Ferienzeit kommen die Kinder eigenständig in den Hort oder werden durch die Eltern gebracht.

Die Öffnungszeiten in den Ferien sind von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr plus Sonderöffnungszeiten.

5. Die Eingewöhnungsphase

Der Eintritt in den Hort ist für alle Beteiligten ein neues Ereignis. Für das Kind ist es die Auseinandersetzung mit neuen Personen und einer völlig neuen Umgebung und das Erleben einer neuen Gruppensituation. Voraussetzung für das Gelingen der Eingewöhnung ist das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Vertrauen schaffen lässt sich vor allem durch Akzeptanz der Eltern, Offenheit für ihre Fragen und Verständnis für ihre Sorgen und Ängste. Die Eltern können sogenannte „Schnuppertage“ für Ihre Kinder vereinbaren, damit ein Einblick in den Tagesablauf, sowie der Erstkontakt erfolgen können. Um den Einstieg für die neuen Kinder zu vereinfachen, wird ein Bezugskind aus der bestehenden Hortgruppe das jeweilige Kind in der Anfangszeit begleiten.

6. Pädagogische Arbeit im Hortbereich

Persönlichkeitsbildung im CJD

Die ganzheitliche Persönlichkeitsbildung bildet die Voraussetzung dafür, erworbenes Wissen für sich und andere verantwortlich anzuwenden. Damit vertritt das CJD eine ganzheitliche Auffassung von Bildung, die sich nicht mit formalen Bildungsabschlüssen begnügt, sondern jungen Menschen Orientierung gibt und sie stark macht, um ihr Leben selbstbewusst und eigenverantwortlich zu führen. Die Entwicklung der Persönlichkeit ist Voraussetzung für ein selbstständiges Leben und die Teilhabe an der Gesellschaft. Sie ist ein übergeordnetes Bildungsziel der pädagogischen Arbeit im CJD. Zu ihr gehören die vier einander durchdringenden Handlungsfelder:

Persönlichkeitsbildung im CJD



unterschiedliche Art und Weise an. Sie lässt Bilder im Kopf entstehen und bietet eine Vielzahl an Ausdrucksmöglichkeiten. Sie intensiviert Gefühle und Stimmungen oder baut sie ab. Musik ist eine unbewusste Mitprägung der Sprachbildung.

Sport- und Gesundheitspädagogik: Wir fördern die Bewegung da sie erheblich zu einer gesunden, körperlichen, geistigen und psychosozialen Entwicklung der Kinder beiträgt.

Politische Bildung: Bei der politischen Bildung geht es nicht um die Vermittlung politischen Wissens, sondern eher darum, Kompetenzen zu entwickeln, die zum Erreichen einer demokratischen Haltung wichtig sind. Politische Bildung ist Selbstbildung und kann nur handelnd erworben werden. Unser Bestreben ist es, den Kindern viele Gelegenheiten zur Mitbestimmung zu schaffen und sie auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Sie lernen den Dialog im Umgang mit jüngeren, gleichaltrigen, älteren und beeinträchtigten Kindern, indem sie ihre Anliegen deutlich machen, begründen und zuhören, sich mit unterschiedlichen Standpunkten und Erfahrungen auseinandersetzen und verschiedene Perspektiven wahrnehmen. Die Kinder sollen lernen ihre Bedürfnisse und Vorkommnisse selbst zu regeln, sich abzusprechen, sich auf bestimmte Dinge zu einigen, miteinander zu kooperieren und einander zu helfen. Partizipation ist wichtig um den Kindern das Erleben von Selbstwirksamkeit und Mitsprache zu ermöglichen, um sie auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu stärken. Wir fördern die Mitverantwortung des Einzelnen in der Gemeinschaft.

Religionspädagogische Bildung: Wir wollen Vorbild sein und entsprechende Gemeinschaft leben. Dazu gehört auch das Kennenlernen anderer Religionsgemeinschaften und das Vermitteln christlicher Werte und Normen wie Toleranz und Menschlichkeit.

7. Beobachtung

Beobachtungen gehören zu den täglichen Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte. Jedes Kind wird in seiner Individualität beobachtet.

Warum beobachten wir?:

1. Um die individuellen Interessen und Fähigkeiten der Kinder zu erkennen
2. Um das Wohlbefinden der Kinder wahrzunehmen
3. Um den Entwicklungsstand und Bildungsprozess festzustellen
4. Um eine angemessene Raumgestaltung/ Raumeinteilung vorzunehmen
5. Um die Gruppenstruktur und Gruppendynamik wahrzunehmen

Durch Gespräche unter den Kollegen und in Teamsitzungen findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Mit den Eltern können jederzeit Elterngespräche vereinbart werden, in denen beobachtete Situationen besprochen werden können.

8. Gestaltete Übergänge

Voraussetzung für einen gestalteten Übergang ist hierbei ein guter Kontakt zu den aufnehmenden Grundschulen. Diesen aufzunehmen und zu pflegen, ist Auftrag der Kindertagesstätte. In Kooperation können dann erprobte Methoden wie gegenseitige Besuche und der entsprechende Austausch in Abstimmung mit den Eltern erfolgen. Des Weiteren finden Erstgespräche und Schnuppertage für die Kinder statt.

9. Kinderschutz und Kinderrechte – Partizipation von Kindern und Familien

Im Jahr 1989/90 wurde mit der UN-Charta der Kinderrechte der entscheidende Maßstab zum Schutz und zur Beteiligung von Kindern geschaffen. Für das CJD sind diese Rechte aller Kinder ein hohes Gut und wir sind in ständigem Bestreben, für die Wahrung dieser Rechte einzutreten.

Mit der Einführung des § 8a SGB VIII in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) wurde der Schutzauftrag für Kinder in Einrichtungen konkretisiert und auf das CJD übertragen. Diesen Schutzauftrag wahrzunehmen heißt in unserer Einrichtung, die Signale einer möglichen Kindeswohlgefährdung zu erkennen und ihn zentral als Hilfeauftrag zu begreifen.

Familien, in denen das Wohl von Kindern akut und/oder perspektivisch gefährdet ist, brauchen Hilfen, die sie bedarfsgerecht unterstützen, ihnen Perspektivwechsel und Orientierung eröffnen und sie so lange begleiten, bis sie soweit stabilisiert sind und die Gefährdung abgewendet ist. Ziel dabei ist, mit den Eltern gemeinsam für das Wohlergehen des Kindes Sorge zu tragen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern (§ 22a SGB VIII).

Durch gelungene Elterngespräche, fachliche Beratung und Begleitung werden Familien gestärkt und der Kinderschutz verbessert. Wir schaffen eine gute Kommunikationsgrundlage, Vertrauen und Kooperationsbereitschaft. Gemeinsam mit den Eltern versuchen wir eine mögliche Gefährdung des Kindes zu erkennen und Risiken gemeinsam einzuschätzen.

Gemeinsam Hilfeideen entwickeln

Unser pädagogisches Fachpersonal versucht die Erziehungsressourcen der Familie zu erkennen, sie zu beleben und durch Einbeziehung von verschiedenen Leistungsangeboten (Beratungszentren, Familienhilfe, Gesundheitshilfen, etc.) im örtlichen Einzugsbereich auf mögliche Hilfen hin zu wirken, um so das Gefährdungsrisiko des Kindes abzuwenden. Alle unsere Fachkräfte sind mit dem Schutzkonzept vertraut und wissen über dessen Inhalte und Verfahrensvorgänge.

Zur Beratung weiterer Schritte und zur Gefährdungseinschätzung kann jederzeit eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden.

Qualitätsentwicklung und – Sicherung im Kinderschutz

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und regelmäßigen Fortbildungen der qualifizierten und nach § 72a ausgewählten Mitarbeitenden werden unsere Ansätze immer wieder überdacht und abgeglichen. Wir evaluieren, analysieren und arbeiten mit Qualitätsstandards. Leitlinien zur Sicherung der Rechte von Kindern sind entwickelt und werden regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.

Gefährdungseinschätzungsinstrumente, Handlungsleitlinien und die Beratung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft nach § 8a helfen bei der Klärung einer möglichen Gefährdung.

Recht auf Meinungsäußerung und Mitsprache

Eine gelingende Beteiligung von Kindern ist präventiver Kinderschutz. Die aktive Teilhabe und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern im KiTa-Alltag ist Grundvoraussetzung unserer pädagogischen Arbeit und durch §45 (2) 3 SGBVIII gebunden an die Betriebserlaubnis der Einrichtung.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das Leben und das Leben der Gesellschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“ Richard Schröder (1995).

Feinzeichen beachten – professionelle Responsivität

Kinderbeteiligung setzt bei den pädagogischen Fachkräften ein hohes Maß an Dialogbereitschaft und Feinfühligkeit voraus, um die Lösungsmöglichkeiten von Kindern zu unterstützen. Nur wenn Kinder respektiert, wertgeschätzt und ernst genommen werden, erfahren sie, dass sie mit ihrem Tun, ihrer Beteiligung und ihrer Meinungsäußerung etwas bewirken können.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten, erfragen und achten auf Feinzeichen sowie nonverbale Äußerungen. Beispielsweise plötzlich auftretendes Vermeidungs- oder Angstverhalten, Unzufriedenheitsäußerungen, anhaltende Veränderung des Gemütszustandes (Müdigkeit, häufiges Weinen oder Zurückziehen, Verweigerung, Grenzüberschreitung, Regelverletzungen etc.). Aber auch körperliche Auffälligkeiten wie Verletzungen, blaue Flecken, Krankheit oder veränderte Körperhaltung müssen stets miteinbezogen werden. Eine positive und vertrauensvolle Bindung zwischen dem Kind und einer Fachkraft unterstützt das Anvertrauen von Problemen an die Hort -Fachkraft.

Partizipation: Kinderbeteiligung und Beschwerdemanagement im KiTa Alltag

Wir fördern die Mitverantwortung und Mitgestaltung des Einzelnen in der Gemeinschaft. Kinder können in einer Kultur des Miteinander Sprechens und des gemeinsamen Entscheidens in der Gruppe erste Erfahrungen eines demokratischen Grundverständnisses sammeln.

In unseren CJD Kindertageseinrichtungen können Kinder ihre eigenen Wünsche, Vorschläge oder auch Kritik äußern und dabei erleben, dass diese aufgenommen, konkretisiert und besprochen werden. Sie können sich beschweren über Konflikte, unangemessene Verhaltensweisen der Fachkräfte, Unwohlsein, Ungerechtigkeiten oder alle Angelegenheiten ihres Alltags (z.B. Angebote, Regeln, Essen). Je nach Entwicklungsstand der Kinder werden folgende Beteiligungsformen im Alltag angeboten:

- ⇒ Gesprächsrunden
- ⇒ Kinderbefragungen
- ⇒ Gestaltung von Alltagsregeln situationsgebunden während des Alltags
- ⇒ Die Räumlichkeiten

Diese Beteiligung wird z.B. in folgenden Bereichen gelebt:

... beim Essen und Trinken

Innerhalb des Tagesablaufes bilden die gemeinsamen Mahlzeiten feste Orientierungspunkte (Sicherheit) für das Kind und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Aus diesem Grund nehmen wir uns reichlich Zeit für das Essen und legen großen Wert auf eine harmonische Atmosphäre, während des Mittagessens sowie der Teezeit. Die Kinder entscheiden mit, wieviel sie essen möchten, nachdem sie probiert haben. Getränke werden von den Kindern selbständig genommen, die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass die Kinder genug trinken.

In den Ferien beteiligen sich die Kinder bei der Zubereitung, wie auch Besorgung von Speisen.

...Ruhebedürfnis

Ruhephasen sind wichtige Bestandteile im Alltag. In jeder Einrichtung gibt es Rückzugsmöglichkeiten, wie den Ruheraum, welche die Kinder je nach Bedarf aufsuchen können. Im Tagesablauf können mehrere Ruhephasen eingebaut werden, wie beispielweise gemeinsame Leserunden.

... bei der Gestaltung und Planung des KiTa-Alltages

Im Alltag haben die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten ihren Tagesablauf selbst mitzugestalten. Die Themen der Angebote entstehen auf der Grundlage der Beobachtungen der einzelnen Kinder sowie Anregung der Gruppe. Aus dessen Interessen und Themen heraus, setzen die pädagogischen Fachkräfte Impulse. Kinder können auch eigene Vorschläge mit einbringen, die gerne aufgegriffen werden. In diesem von den pädagogischen Fachkräften vorgegebenen Rahmen können die Kinder stets selbst zwischen den verschiedenen Angeboten entscheiden.

Auch bei der Planung von beispielsweise Geburtstagsfeiern, Neugestaltung der Gruppenräume oder des Tagesablaufes binden wir die Kinder mit ein.

Ziel des CJD ist es, Kinder zu stärken, zu befähigen sowie ihre Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftschancen nachhaltig zu verbessern. Denn starke Kinder sind besser vor möglichen Gefährdungen geschützt. Eine gelingende Beteiligung von Kindern ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz der Kinder. Dies zu ermöglichen, ist unser Auftrag.

Sich für Kinder einzusetzen und sie mit einzubinden heißt, sich für ihre Rechte zu engagieren, sie zu achten und zu stärken.

10. Organisation

10.1 Lage und Räumlichkeiten

Der CJD Hort Rosche befindet sich in der Grundschule an der Wipperau in Rosche. Dadurch, dass die Kinder sich bereits in der Schule befinden, ist der Weg in den Hort kurz und sicher. Die drei Horträume befinden sich in der Aula und im OG, wo es nachmittags sehr ruhig ist. Zusätzlich zu den drei Horträumen gibt es jeweils separate Hausaufgabenräume in unmittelbarer Nähe. Außerdem haben wir große Spielangebote, wie einen „Kickertisch“, einen Billardtisch sowie einen Air-Hockeytisch im Erdgeschoss, wo sich die Kinder ebenfalls aufhalten können (nach Absprache). Mittelpunkt des Hort Rosche sind jedoch die o.g. Horträume. Hier finden gemeinsame Aktivitäten ihren Anfangs- und Endpunkt. Des Weiteren findet dort das gemeinsame Planen und Vorbereiten der Einzelheiten des Tagesablaufes, zusammen mit den Kindern statt. Des Weiteren hat der Hort jeden Tag Zugang zur kl. Turnhalle.

Der Hort ist funktionell und kindgerecht eingerichtet und durch die separaten Hausaufgabenräume können wir jedem Kind einen festen, eigenen Arbeitsplatz, bestehend aus Schreibtisch und Stuhl, bieten. Dort haben die Kinder ihre Ruhe und können konzentriert an ihren Hausaufgaben arbeiten.

Das Mittagessen findet im Vereinsheim des SV Rosche statt. Die Wahlmöglichkeit zwischen einem vegetarischem und einem Fleischgericht besteht.

Das Büro der Mitarbeitenden in der Hortgruppe befindet sich im ersten Stock. Es verfügt über genug Arbeitsplatz für Vor- und Nachbereitungen und bietet ebenfalls Raum für Einzelgespräche mit Kindern und Eltern. Den Mitarbeitenden steht eine PC-Ausstattung für Bürotätigkeiten zur Verfügung.

Sanitäreanlagen und Garderoben der Grundschule können durch den Hort genutzt werden.

10.2 Anschrift und Kontakt

CJD Hort Rosche

Schulstraße 2

29571 Rosche

Telefon: 0151 / 74548457

E-Mail: hort.rosche@cj.de

10.3 Gruppenstruktur und Öffnungszeiten

Der CJD Hort Rosche bietet drei Gruppen, mit jeweils 20 und 12 Plätzen, an. Der Hort ist an den Schultagen von Montag bis Freitag von 12:20 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Zusätzlich gibt es zwei Sonderöffnungszeiten.

1. Sonderöffnungszeit: 16:00 – 16:30 Uhr
2. Sonderöffnungszeit: 16:00 Uhr- 17:00 Uhr

Der Hort ist pro Jahr an sechs Wochen geschlossen, davon drei Wochen in den Sommerferien und ca. 2 Wochen in den Winterferien, die restlichen Schließtage erfolgen nach Vereinbarung. Die genauen Schließzeiten werden den Personensorgeberechtigten im Vorfeld bekannt gegeben. In den Schulferien ist der Hort an den Öffnungstagen von 8 bis 16 Uhr, plus Sonderöffnungszeiten, geöffnet.

Ergänzend zu den Betreuungszeiten finden bedarfsorientiert Familiengespräche und Kontakte zu der Schule statt.

| Telefonische Erreichbarkeit während der Schulzeit | | |
|---|-------------------------|--|
| Montag bis Freitag | 08:00 Uhr bis 17:00 Uhr | |

| Die Betreuungszeiten während der Schulzeit | | |
|--|--|--|
| Montag bis Freitag | 12:20 Uhr bis 16:00 Uhr plus Sonderöffnungszeiten (s.o.) | |

| Die Betreuungszeiten während des Ferienprogramms | | |
|--|--|--|
| Montag bis Freitag | 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr plus Sonderöffnungszeiten (s.o.) | |

10.4 Elternarbeit

Angestrebt wird eine aktive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem CJD Hort Rosche. Insbesondere, weil wir die Eltern als die Experten für ihre Kinder verstehen, erachten wir eine gut funktionierende, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen aktiven Informationsaustausch als grundlegend.

Die Mitwirkung der Eltern am Entwicklungsprozess des Kindes ist unseres Erachtens unbedingt erforderlich, wenn die Förderung zum gewünschten Erfolg führen soll.

Die Eltern werden ermutigt, dass sie in die Hortarbeit einbezogen werden.

Voraussetzung für jegliche Arbeit mit den Familien ist die Wertschätzung und der Respekt gegenüber den Mitgliedern einer Familie sowie ein transparentes und "echtes" Gegenübertreten.

Mögliche familienorientierte Aktivitäten können sein:

Elterngespräche, Beratungsgespräche einzeln und in der Gruppe, gemeinsame Spielnachmittage, Einbeziehung der Geschwister, gemeinsame Feste und Feiern, wie z.B. das „Herbstcafe“.

10.5 Elternvertretung

Zu Beginn des neuen Schuljahres lädt der Hort zu einem Elternabend ein. Neben dem Austausch wichtiger Informationen dient der Elternabend zur Wahl der Elternvertreter der Hortgruppen. Von den Eltern werden ein Elternsprecher und ein Vertreter gewählt. Die Elternvertreter stellen ein gewichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und den Mitarbeitenden des Hortes dar und haben die Möglichkeit, auf die den Hort betreffenden Entschlüsse seitens der Eltern mit Einfluss zu nehmen und zu einer gemeinsamen und abgestimmten Entwicklung beizutragen.

10.6 Elternbeirat

Die Elternvertreter und die Mitarbeitenden der Hortgruppen Rosche werden zu den gemeinsamen Beiratssitzungen der CJD Kinderkrippe und dem CJD Kindergarten Rosche eingeladen und vertreten hier die Belange des Hortes.

Der Beirat trifft sich mindestens zweimal im Jahr zu einer Sitzung.

10.7 Zusammenarbeit zwischen den Hortgruppen und der Schule

Da die Grundschule Rosche vor Ort ist, gibt es, sofern die Personensorgeberechtigten dem zugestimmt haben, die Möglichkeit, sich regelmäßig in einen Austausch mit den einzelnen Lehrkräften über den Leistungsstand oder Vorkommnisse im Tagesablauf der einzelnen Kinder zu begeben.

11. Personalkonzept

Für die Hortgruppen mit 20 Plätzen stehen zwei Fachkräfte zur Verfügung. Die geforderte Vertretungsreserve wird vorgehalten.

Die Mitarbeitenden des Hortes Rosche, Suhlendorf, Himbergen und Bad Bevensen treffen sich regelmäßig zu einer Dienstbesprechung. Dazu wird die Zeit vor und nach der Betreuung der Kinder genutzt.

In den Dienstbesprechungen werden Problemlagen und derzeitige Entwicklungsstände der Kinder dargestellt und neue Lösungswege gesucht und geplant. Die Beratungen sollen ebenfalls zur Reflexion der eigenen Arbeit dienen. Des Weiteren werden hier organisatorische Angelegenheiten abgesprochen. Bei Bedarf gibt es Unterstützung des psychologischen Dienstes vor Ort oder der Fachberatung des Verbundes.

12. Preise und Aufnahmekriterien

Der Elternbeitrag zu den Kosten für den Hortplatz richtet sich nach der Elternentgeltstaffel der Samtgemeinde Rosche. Diese finden Sie unter: <https://www.cjd-goeddenstedt.de/kitas-und-horte/hort-rosche/> .

Die Kostenfestsetzung erfolgt über die Samtgemeinde Rosche.

Die Aufnahme in den Hort läuft folgendermaßen ab:

- Nach Anmeldung und erster Kontaktaufnahme wird es mindestens ein intensives Gespräch mit dem Kind und den Eltern geben.
- Abschluss eines Betreuungsvertrages zwischen dem CJD Göddenstedt und den Personensorgeberechtigten.
- Der Hort räumt im Bedarfsfall auch mehrere Probebesuche zum Kennenlernen ein.

13. Netzwerkarbeit vor Ort – Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine Kindertagesstätte ist als Institution zu sehen, nicht nur Lernort für Kinder, sondern immer eingebunden in die Struktur der Stadt und Region. Dabei ist es wichtig, sich in die Netzwerkarbeit des Standortes aktiv einzubringen und die eigenen Ressourcen für die Bedarfe vor Ort zur Verfügung zu stellen.

Die Mitarbeit in den Fachgremien in Stadt und Region ist eine Selbstverständlichkeit. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erzielt gute Erfolge. Daher ist es der Kindertagesstätte wichtig, mit anderen Institutionen wie Schulen, Beratungsstellen, Kommunalen Sozialdienst und oder dem eigenen Psychologischen Dienst mit Standort in Göddenstedt zusammen zu arbeiten.

14. Fortbildung und Fachberatung

Für die Entwicklung einer Kindertagesstätte ist ein systematisches Fortbildungskonzept erforderlich.

Die Kindertagesstätten im CJD verpflichten ihre Mitarbeitenden neben den internen Teamfortbildungstagen zur Teilnahme an individuellen Fortbildungen. Hierzu werden in Jahresgesprächen Zielvorstellungen und persönliche berufliche Perspektiven abgeglichen. Auf dieser Grundlage wird Fortbildung zielführend und erhöht langfristig die Qualität des pädagogischen Personals.

Der kollegiale Austausch erfolgt durch regelmäßige Teambesprechungen. Hier werden auch Instrumente der kollegialen Beratung genutzt sowie Einzelfallbesprechungen durchgeführt. Auf diese Weise multipliziert sich die Fachlichkeit in der Einrichtung bezogen auf die individuelle Situation einer Familie oder eines Kindes.

Unterstützung in der Fachlichkeit erhält die Einrichtung durch die Fachbereichsleitung im Bereich Niedersachsen Nord West- HH, die die Einrichtungen in allen fachlichen und strukturellen Belangen begleitet und unterstützt.

Themenbezogen wird auch auf örtlich vorhandene Angebote zurückgegriffen. Dabei wird die Einrichtung gestützt durch die regionalen Ressourcen im CJD im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.¹

¹ Diese gilt z. B. für die Vorhaltung der erfahrenen Fachkräfte nach § 8a.

15 . Qualitätsmanagement und Fortschreibung der Konzeption

Jede Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. ist in ein übergreifendes Qualitätsmanagementsystem eingebunden, welches sich an DIN EN ISO 9001:2015 orientiert. Für den Elementarbereich ist dieses inhaltlich angelehnt an das Bundesrahmenhandbuch des Diakonischen Werkes der EKD, dem sog. „BETA-Siegel“.

Aus dem Selbstverständnis der eigenen Professionalität in jeder Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. ergibt sich, dass jede Einrichtungskonzeption regelmäßig reflektiert und fortgeschrieben wird. Daher ist die vorliegende Konzeption in diesem Sinne als vorläufig anzusehen, verbunden mit der Bereitschaft des Trägers, sich verändernden Rahmenbedingungen und neuen Erkenntnissen zu öffnen und flexibel in Theorie und Praxis darauf zu reagieren.

Eine regelmäßige Überprüfung des Konzepts sowie die Überarbeitung ist durch das pädagogische Fachpersonal in Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleitung sichergestellt.



cjd
Das Bildungs- und
Sozialunternehmen

CJD Hort Rosche
Schulstr. 2
29571 Rosche
Tel.: 0151-74548457
Email: hort.rosche@cjd.de
www.cjd-goeddenstedt.de